

Bezugspreis

Der Halle Vierteljährlich 2,50 M., bei  
gewöhnlicher Zustellung 2,75 M., durch  
die Post 3,25 M., einschließlich Zustellungs-  
gebühr. Bestellungen werden von allen  
Reichspostämtern angenommen.  
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis  
unter „Saale-Zeitung“ eingetragen.  
Für unbesagte eingehende Manuskripte  
wird keine Gewähr übernommen.  
Abdruck nur mit Quellenangabe:  
„Saale-Ztg.“ gestattet.  
Verleger der Redaktion Nr. 1140:  
Groschopp & Co. Nr. 176; Redaktions-  
stellen (Wach 24) Nr. 2206.

# Saale-Zeitung.

Einundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen

weder die Spaltenzahl oder deren  
Raum mit 20 Pf., falls an Stelle mit  
20 Pf. berechnet und in der Geschäfts-  
stelle, von unseren Annahmestellen  
und allen Annoncen-Expeditoren an-  
genommen. Bekleben die Seite 75 Pf.  
Erhöht wesentlich prämiert;  
Sonntags und Montags einmal,  
sonst prämiert täglich.  
Redaktion und Haupt-Geschäfts-  
stelle: Halle, Gr. Bauhausstraße 17;  
Redaktionsstelle: Markt 24.

Nr. 481.

Halle a. d. Saale, Sonntag, den 13. Oktober

1907.

## Die Kaiserfahrt nach England.

Mit neuen Mitteln versucht die „Times“, die  
günstige Meinung zu bekräftigen, die die deutsch-  
englischen Beziehungen seit mehr als Jahrzehnt genommen  
haben. Zur brutaler Ausfall gegen den Fürsten Bül-  
low, daß sie noch heute dieselbe Politik wie im Jahre 1901  
betreibt, daß sie von ihrem Gai gegen Deutschland nicht  
aufgegeben hat, daß sie sich noch immer in der Rolle der  
Freiheitsförderin gefühlt.

Die offiziellen englischen Blätter, die liberale und ministerielle  
Presse Großbritanniens hat sich bereit, die „Times“ von den  
Nachschüssen der englischen Politik abzuschneiden. In der  
Tat könnte man in Deutschland nicht glauben, daß  
ernte heute in England eine Auffassung herrscht, wie  
sie die „Times“ zum Ausdruck bringt. Was aus  
dem herrschenden Urteil der „Times“ spricht, ist in der Haupt-  
sache mehr die Welt, daß ihre seit sieben Jahren empfohlene  
Politik schließlich doch um ihr Ziel betrogen wurde; es bringt  
aus ihr die Erbitterung einer Gruppe von Enttäuschten  
heraus als ehrliebe Siegesfreude; und weil die Geschichte  
eine ganz andere Entwicklung der deutsch-englischen Be-  
ziehungen gebracht hat, als der „Times“ vor Augen schwebte,  
kann man in Deutschland und England über ihren Angriff  
zur Tagesordnung übergehen. Sie wird keinen Schaden  
mehr anrichten.

Die „Times“ gefällt sich in der Rolle des Triumpheurs.  
Fürst Bülwlow — sie nannte den Fürsten, sie meinte  
den Kaiser — nahe nur den englischen Gestalten  
an einer Bußfahrt, er unternahme einen  
Kauf und demütige sich vor der Londoner  
City, indem er ihr einen Besuch abstatte. Offen-  
bar wolle er damit seine neue zum Ausdruck bringen über  
die frühere antipolitische Politik Deutschlands während des  
Burenkrieges, und wenn seine neue Aufgabe sei und  
in a n d e, so sehe die „Times“ sich großmütig und in Gnaden  
bewogen, Verzeihen zu üben, wenn sie auch niemals  
vergessen könne, was Deutschland getan. Ein schnurriger  
Artikel! Uns mag genügen, daß die Londoner „Tribüne“  
ihn als „wohlüberlegte Beleuchtung des deutschen Reichs-  
fanatismus“ brandmarkt und die hinter der „Times“ lebende  
Klasse als eine „gänzlich unbedeutende Gruppe von zerfren-  
neteren“, als „eine Anzahl Müßiggänger“ bezeichnet,  
die „in der Politik überhaupt nicht mitzählen“. Auch die  
Verführung, daß kein wesentlicher Teil des englischen Volkes  
an der Periode der „Times“ teilhabe, registrieren wir und  
verzeihen mit Genehmigung, daß das ministerielle englische  
Wort den Herren von der „Times“ das Wort „Schuld-  
losigkeit“ an den Kopf wirft, einer Sorte von Keuten, die  
schließlich jedes Land haben. Keiner Gottes ja! und England  
in einer ganz besonderen Qualität.

Wir wollen auf die Frage, ob der Kaiserbesuch in Eng-  
land opportunistisch ist oder nicht, aktuell eingehen. Daß  
die „Times“ dem Besuche eine für Deutschland verheerende  
Deutung zu geben sucht, ist natürlich kein Grund,  
die Absicht der Höflichkeitsteilnahme, die nichts als ein Gegen-  
besuch für den Kaiser König Eduards in Wilhelmshöhe ist, zu  
revidieren. Andererseits ist es bewandt, daß mit dem Besuch  
ein notwendiges nationales Interesse des Deutschen Reiches  
wahrgenommen würde, wird niemandem einfallen. Im  
nationalen Interesse ist der Besuch nicht erforderlich. Er  
gehört zu den in der letzten Zeit üblich gewordenen Fürsten-  
reisen, die den Charakter offizieller Staatsvisiten an-  
genommen haben, ohne meist mehr als pure Höflich-

keitsakte, fürstliche Unterhaltungszeremonien zu sein.  
Daß der Besuch infolge des „Times“-Artikels in der  
deutschen Bevölkerung an Popularität nichts gewinnt,  
ist selbstverständlich. Da indes die Zeiten der Ver-  
stimmung zwischen dem englischen und deutschen Volke, sowie  
zwischen dem englischen und deutschen Hofe endgültig über-  
wunden sind, so kann von keiner Seite gegen den Besuch  
ein vernünftiges Argument geltend gemacht werden. Ob er  
statifindet oder nicht, das ist mehr eine Frage höflicher  
zeremonieller Vereinerbarungen als der Politik, die mit der  
ganzen Sache recht wenig zu tun hat und nur insofern  
in dem Besuche ihren Ausdruck findet, als er zeigt, daß die  
friedlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern sich soweit  
gebessert haben, daß ein harmonisches Bestehen ein-  
setzen der beiden Souveräne immer mehr möglich geworden ist.

Gerade das hat ja die Welt der „Times“ verurteilt. Nun  
möchte sie noch im letzten Augenblicke föhrend eingreifen. Aber  
ihre Geschosse wirken nicht mehr. Es mag ruhigeren und  
intrigieren, die Zeiten der Deutschenbege sind in England  
ebenso vorüber wie die der Englandbege in Deutschland.  
Die „Times“ war es gewesen, die im Jahre 1901 im Verein  
mit „Spectator“ und „National Review“ den Umschwung  
der öffentlichen Meinung Englands zum Schaden Deutschlands  
einleitete und die englisch-französische Annäherung vorbereitete.  
Ein Franzose, Jacques Barbour, hat interstent im „Journal  
des Debats“ geschrieben, wie dieser britische Pressefeldzug  
in Szene ging: Die „Times“ machte es sich zur Aufgabe,  
die Artikel und Karikaturen, die damals in der  
deutschen Presse erschienen, zur Kenntnis des englischen  
Volkes zu bringen. Der „Spectator“ ließ es sich  
angelegen sein, auf die anti-englische Propaganda unter den  
deutschen Akademikern hinzuweisen. Die „National-Review“  
endlich lenkte in monatlichen Abhandlungen die öffentliche  
Aufmerksamkeit auf die alldoische Bewegung. Sobald sich  
auf diplomatischem Gebiete ein Zwischenfall ereignete, war  
gelegentlich der Polemik zwischen Bülwlow und Chamberlain  
(im Januar 1902), der Reize des Prinzen Heinrich nach  
Amerika (im Februar), der Bildung des transatlantischen  
Traktats (im Mai) und des Besuchs des irischen Räte durch  
das deutsche Geschwader (im Juni 1902), wies die drei  
Organe einstimmig und mit Nachdruck auf die darin sich  
zeigende deutsche Antipathie hin, ebenso wie auf den Nutzen  
der französisch-englischen Freundschaft. Am 23. Juli 1902 entwarf der  
„Spectator“ dem bald die „National-Review“ (im August)  
und die „Times“ (am 19. Januar 1903) folgten, die  
Grundlinien zu dem englisch-französischen Abkommen, wie  
es später tatsächlich verwirklicht wurde. Die „Times“ ist es  
also gewesen, die die englische Politik in die Bahnen ge-  
leitet hat, die zur Isolierung des Deutschen Reiches führten.  
Ihrer Anregung also ist es entsprungen, wenn dem englisch-  
japanischen Bündnis der englisch-französische Vertrag, die  
englisch-italienische, die englisch-spanische und die englisch-  
russische Vereinbarung und wer weiß was sonst noch für  
internationale Verträge folgten. Sie wollte mit diesen  
diplomatischen Waffen das Deutsche Reich matt legen und  
matt legen, und muß nun erleben, daß, obwohl ihre inter-  
nationale Vertragspolitik überall von Erfolg gekrönt ist,  
doch die Hauptphase ihrer Berechnungen allmählich dahin-  
schwand, nämlich das gegenseitige Mißtrauen der beiden  
Völker, die englisch-deutsche Spannung der Jahre 1902  
und 1906. Die Bündnisse Englands waren erdacht,  
ein England feindliches Deutschland fertig zu machen.  
Deutschland ist aber bereits seit Jahresfrist mit Eng-  
land im besten Einvernehmen. Die Sympathie-Kund-

gebungen der englischen und deutschen Journalisten, der  
englischen und deutschen Gemeindevorsteher und Handels-  
interessen sowie zahlreicher Korporationen in beiden  
Staaten haben in beiden Ländern einen Umschwung der  
öffentlichen Meinung bewirkt, der jetzt die alte Seite der  
„Times“ als einen frohlichen Anachronismus erscheinen läßt,  
der jeder politischen Bedeutung ermangelt.

Freilich darf man die neueste Deutschenbege in England  
nicht ganz unterschätzen. Sie brach aus in demselben  
Zeitpunkt, in dem die Meldung von der Entsendung eines  
deutschen Geschwaders unter Prinz Heinrich an die atlantische  
Küste von Amerika verbreitet wurde und im Anschluß daran  
in der amerikanischen und französischen Presse die alte Seite  
wieder auftaucht, daß zwischen Kaiser Wilhelm und Roose-  
velt eine geheime Flottenkonvention existiere. Auch der erste  
Besuch des Prinzen Heinrich in Amerika diente der anti-  
deutschen Presse als Mittel, den britischen Chauvinismus  
wachzurufen. Der Verbreitung dertiger irreführender  
Meldungen wäre es zweckmäßig, rechtzeitig entgegenzutreten.  
Wahrscheinlich werden sie aber schwerlich heutzutage noch  
besonderen Einbruch machen, wo sich bereits die City von  
London rühlet, mit allen Ehren und allem Brum den deutschen  
Kaiser als Freund Großbritanniens zu empfangen, womit  
zur Genüge dargetan wird, daß England anders über den  
Kaiser und Bülwlow denkt als die „Times“.

## Deutsches Reich.

### Post- und Personalnachrichten.

Der Kaiser, die Kaiserin und die Prinzessin Viktoria  
v. Ullrich sind gestern nachmittag 1 Uhr 50 Min mit dem Auto-  
mobil von Coblenz nach Weert an der Ruhr abgereist.  
Gestern vormittag ist in Wolfshagen im Alter von 71 Jahren  
der General der Kavallerie, Generalleutnant des Kaisers Adolf  
v. Bülow an Herzschwäche gestorben.

### See- und Luft.

Gestern vormittag 9 Uhr erlitten der Kronprinz mit  
zwei anderen militärischen Geleite in Automobilen auf dem Gelände  
des Luftschiffes bei Wallenroda in Weidenfelden. Er wurde  
von dem Konstrukteur des Luftschiffes Major v. Graß und  
dem Hauptmann a. D. v. Reuber begrüßt und in die Ballon-  
halle geleitet. Das lenkbare Luftschiff liegt um 1,10 Uhr auf,  
steigt über dem See auf und landet um 10 Uhr. Der  
Steuerungsbetrag darauf die Ballonhalle der Motorluftschiff-  
gesellschaft, wo er den Ballonballon besichtigt.

### Kolonialpost.

Die deutsche Kolonialgesellschaft wird von  
4. bis 7. Dezember im Anstich an die Vorstandssitzung und die  
Sonderversammlung unter Leitung des Präsidenten, Herzog  
Johann Albrecht zu Wiedenburg-Sonnenburg und Regenten von  
Völschlönitz, ihr 25-jähriges Jubiläum begehen. Die Arbeit hier  
auf Frankfurt a. M., weil dort die Gesellschaft gegründet  
worden ist. Die Verhandlungen werden am 5. und 6. Dezember  
im Zoologischen Garten stattfinden, die Jubiläumssfeier im  
Hippodrom.

### Verban.

Die Hedwig Wunsck-Gräbe bei Dresden hat aus  
freier Entschaltung ihren Willen, die in diesem Jahre nicht  
an der Wohnbewegung beteiligt waren und außerdem nicht mit  
Forderungen hervorgetreten sind, den Schlichtungserhöht.

### Schöberversteherprozeß Liechten.

Die heutige Verhandlung des Liechten-Prozesses ist  
noch zu erwidern, daß der Antrag auf Verhaftung ab-  
gelehrt wurde. Der Gerichtsprotokoll steht den Beweis für er-

## Heuillon.

### Wagneriana II.

#### Richard Wagner in München.

Seit einiger Zeit erscheinen in den inbaldigen „Süd-  
deutschen Monatsheften“ die Memoiren des Komponisten  
Robert v. Hornstein. Er ist in seinen Wanderjahren mit  
vielen bekannten und bedeutenden Männern und Frauen  
in Verbindung gekommen und auch dem Meister Richard  
Wagner wiederholt nähergetreten. Aus den betreffenden  
Aufzeichnungen Hornsteins haben wir folgendes Kapitel  
über Richard Wagners Ergehen in München und die ver-  
schiedenen Begleiterercheinungen dieses Ereignisses hervor:  
„Im Anschluß an das Ableben des Königs Max berichtet  
Hornstein: „München trat in eine neue Ära ein. Raum  
waren die Trauerfeierlichkeiten vorüber, muntelte man  
Richard Wagner werde nach München kommen. Die aben-  
tauerlichen Gerüchte liefen um...“

Das Ergehen Wagners veränderte die ganze Psyche  
Münchens. In erster Linie wurde das am Theater fühlbar.  
In die nächsten Jahre fallen die Aufführungen von „Tristan“  
und den „Meistersingern“. Man ging sofort ans Werk.  
Neben diesem künstlerischen Gebahren lief ein anderes  
Gebahren parallel einher. Der Klatsch feierte wahre Degen.  
Kunstenthusiasmus einerseits und die niedrigsten Leiden-  
schaften andererseits lösten sich ab. Der Meid wurde  
inwärtig. Die Skabale trat in Permanenz. Nur so war  
es zu erklären, daß Wagner eines Tages das Bündel  
aufhängen mußte, obwohl sein königlicher Freund unentwegt  
zu ihm gehalten hatte und die Stadt München fortwährend  
Kunstwerke in ihren Mauern hatte, welche Leute aus ganz  
Europa herbeiziehen machten.

Besonders hoch gingen die Wogen, als der für unau-  
fährbar gehaltene „Tristan“ unter Weibliche des Schnorrigen  
Ehepaares über die Bühne ging. Da kamen alle Leiden-  
schaften zum Vorschein. Die Umgebung des Hoftheaters war  
zum europäischen Markttag geworden, auf dem in allen  
Zungen geredet wurde. In den Kaffeehäusern der Maxi-  
milianstraße ging es zu wie in Zeiten hochgradiger politischer  
Erregung. Entwürfen hatten sich Zutritt zu allen päieren  
Proben verschafft und die Leitmotive sich im Taschenbuche  
notiert. Diese Taschenbücher wurden öfters hervorgeholt  
und wie ein Brevier behandelt. Die Hauptprobe wurde  
zur glänzenden Ausführung. Einmal hatte der König  
Wagner in seine Loge eingeladen. Neben dem König hörte  
er sein Werk, und als das Publikum ihn herausjubelte,  
schob ihn der König an die Brüstung der sogenannten  
Kaiserloge, um da den Dank des Hauses entgegenzunehmen.  
Selbst ein Wagner, der doch nie an so großer Bescheiden-  
heit litt, mußte da stutzen lassen. Er wollte auf die  
Bühne eilen und stäubte sich lange, den Wunsch des  
Königs zu erfüllen.

Damals ließ auch Bülow seine „Schweinehunde“ los.  
Niemand faunte, den Leuten Aufregung zu verschaffen...  
Hier in München aber traf ich mandmal mit ihm  
(Wagner) zusammen. Eine drohlige Szene spielte sich auf  
des Augustinerkeller ab. Die Wiener Journalisten Janstid,  
Speidel, Schelle hatten mich aufgesucht. Wagner mußte  
davon und war wütend, daß ich gemisshandeln mein Haus  
hergegeben hatte zum Schlichter seiner Verfolger. Ich hatte  
Schelle auf den Keller bestellt. Ich fand ihn im Garten  
sitzen zu Füßen des geschlossenen Stammes, Saalelet ge-  
nannt, wobei man sich bei meißelhaftem Wetter zurückzieht.  
Wagner sitzt drinnen, und ich mag nicht hinein“, laut  
Schelle. Ich leitete ihm Gesellschaft. Unterdessen hatte  
Meister Richard erfahren, wer dranhin lag, und fing nun  
an, auf die Journalistik zu schimpfen. Verriererhaft zog er  
speziell gegen die Wiener los, die schon mit dem Aufruf

\* Wagneriana I. s. Nr. 445.







# Paul Schauseil & Co.

kommanditirt von der Anhalt-Dessanischen Landesbank.  
Halle a/S., Bitterfeld, Delitzsch u. Ellenburg.

An- und Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Banknoten und Geldsorten.

Check-Conto-Corrent-Verkehr. Wechsel-Domizilstelle für Wechsel. Einlösung von Coupons etc.

Annahme und Verzinsung von Spar-Einlagen (Depositen). Verlosungs-Kontrolle. **Privat-Tresore** (einzeln vermietbar).

Wir sind bis auf weiteres Abgeber von

## 4% Obligationen der Süd-deutschen Eisenbahn-Gesellsch. in Darmstadt,

welche bis zum Jahre 1911 unkündbar sind, zum Kurse von **96%** frei von Provision und bitten um gefl. baldmöglichste Anmeldungen.

### Bank für Handel und Industrie

Filiale Halle a. S.  
Alte Promenade 3.

*Schte Pariser Menheit.*



## Arnold Obersky

Inh. Kath. Vieweg.  
Feinestes Korsett-Spezial-Geschäft am Platze.  
Halle a. S., Gr. Steinstrasse 51.

### Neueste Korsett-Moden 1907.

**Spezialität:**  
Anfertigung nach Mass in französischen und deutschen Façons innerhalb 24 Stunden.  
Grosses Lager in **Reform-Korsetts** aller Arten.  
Elegante Korsetts aus dem Schaufenster.  
**Modelle** zu bedeutend herabgesetzten Preisen.  
Reparaturen und Korsett-Wäsche auch von mir nicht gekaufter Korsetts sofort und billig.

**Prof. Dr. Ad. Schmidt**  
von der Reise zurück.



### Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen, Hausanschlüsse

an das städtische Elektrizitätswerk.

Ratschläge über zweckmässige Anordnung der Anlagen, sowie Anskünfte über die Kosten der Installation und über die laufenden Betriebs-Ausgaben werden in meinem Bureau, Geleisstrasse 28, bereitwilligst und kostenlos erteilt.

**K. Rast, Elektrotechniker,**  
Telephon Nr. 169.

### Der neueste Obstbaum-, Rosen- u. Gehölz-Katalog

der ältesten Köstritzer Rosen- und Gehölz-Firma  
**J. Ernst Herger Nachflg.,** gegründet 1839 **Köstritz i. Thür.**

Inhaber: **R. Zersch, Baumschulen**  
steht Reflektanten kostenfrei gern zur Verfügung.

### Massenanzecht!

hoch- und halbstämmiger, Busch- und Formen-Obstbäume!  
Alleebäume, Gehölze, Weidenstecklinge.  
Garantiert sortenreine Stämme! Preise billigst! Bei Sammelbestellungen Rabatt!

### Rosen-Neuheit!

Max Deegen's stachellose Caninastämme zum ersten Male im Handel, bewährt, widerstandsfähig, Neuheiten und nur beste Sorten.  
Fachmännische Ratschläge, Zeichnung, Kostenansch. bereitwilligst. Besichtigung mein. Kultur, gern gestattet.



### Reinigung

durch gelübte Angestellte.  
Berechnung stundenweise.  
Reinverfahrsstelle:  
**Gr. Ulrichstr. 20. Tel. 1500.**

### Heizungs- u. Lüftungs-Anlagen

aller Art.

Trockeneinrichtungen für alle Zwecke, Koch- und Waschküchen, Badeeinrichtungen.  
Seit 1876 weit über 1000 im Betrieb.

**Sachsse & Co., Halle S.**  
Älteste Heizungsfirma am Platze.  
Zweiggeschäfte: Dresden und Beuthen O/Schl.

**HEINRICH LANZ, MANNHEIM.**  
LOKOMOBILEN, fahrbar und stationär, für **Satt- u. Heißdampf!**

Bewährte Konstruktion!  
D. R. P.  
Mailand 1906: Grand Prix.  
Filiale: BERLIN W. 8., Friedrichstr. 186.  
Ueber 18 000 Stück verkauft.

Erprobt und bewährt!

## Spiritus - Glühlicht-

Lampen und Brenner.  
Spiritus - Verwertungs - Genossenschaft  
Leipzigstrasse 43. \* Halle a. S. \* Leipzigstrasse 43.

Illustrierte Preisliste kostenlos!

Jugendfrische verleiht Guthmann's **Cosmos- Seife** Dresden.  
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Jugendfrische verleiht Guthmann's **Cosmos- Seife** Dresden.  
ist in jedem Haushalte unentbehrlich.

**„Maxi - Max“**

Zugjalousien, Rollwände  
Rolläden von Holz oder Stahl  
Holzdrahtrollo liefert unter Garantie  
Kallesche Jalousie- u. Rollädenfabrik  
Franz Rudolph & Co.  
Fernspr. 2105. Krausenstr. 16.

Normal-Unterkleidung von Prof. Dr. G.  
**gaeger**  
Alleinige Fabrikanten W. Benger-Söhne Stuttgart

Man achte auf die Fabrikmarke mit Unbruchstift: W. Benger-Söhne, Unterschrift: Prof. Dr. G. Jäger, Niederlage bei: H. C. Weddy-Pönicke, Halle a. S.

**Wratzke und Steiger, Poststr. 8,**  
kaufen altes Gold und Silber.